

Gesundheit «brennt» im Thurgau

Ein Psychatriekonzept, Grundversorgung oder ein elektronischer Medikamentenplan: Das ist eine Auswahl von Gesundheitsthemen, welche im Thurgau beschäftigen. Ideen dazu kamen gestern an einer Tagung in Ittingen zusammen.

MATHIAS FREI

WARTH. Es war für den Kanton ein Experiment – das gut gegangen ist. Denn die Themenvielfalt an der Tagung «Brennpunkte Gesundheit Thurgau» gestern in der Kartause spricht für sich. Es geht zum Beispiel um die konkrete Zusammenarbeit zwischen Hausarzt und Spitex, um Leben mit Demenz, den Brückenschlag zwischen Schul- und Komplementärmedizin, Freiwilligenarbeit im Gesundheitswesen, Alterstageskliniken oder Prävention bei chronischen Krankheiten.

Der Regierungsrat wollte wissen, welche Gesundheitsthemen den lokalen Leistungserbringern unter den Nägeln brennen. Die Ärztesgesellschaft Thurgau sollte einladen. So trugen also knapp hundert Exponenten des Gesundheits- Sozial- und Bildungswesens, aus Wirtschaft und Politik Ideen zusammen, die in Workshops weiterentwickelt wurden. «Bottom-up» nennt sich das Prinzip. Das heisst: Für einmal geht die Wirkrichtung hierarchisch von unten nach oben.

Von der Idee zum Projekt

Aus der Tagung sollen nun drei Themenideen ausgewählt und in konkrete Projekte überführt werden. Bei der Priorisierung der Teilnehmer ging das meiste Interesse für ein Konzept zum Umgang mit psychischen Erkrankungen ein, analog etwa zum Palliative-Care-Konzept. Ebenfalls viele Stimmen erhielt das Thema der Grundversorgung im Clinch von schwindenden Ressourcen und steigenden Ansprüchen. Dahinter folgte die Idee für einen online verfügbaren Medikamentenplan. Weiter wusste der Umgang mit Kindern zu beschäftigen, deren Eltern psychisch krank sind, sowie das The-



Sind erfreut über die vielen Ideen: Daniel Jud (Präsident Ärztesgesellschaft), Projektleiter Felix Helg und Kantonsarzt Mathias Wenger.

ma der Kleinkinder-Förderung, zu der schon das kantonale Projekt «Guter Start ins Kinderleben» besteht.

Daniel Jud, Präsident der Ärztesgesellschaft Thurgau, ist nicht erstaunt, welche Themen stark interessierten. Während Psychiatrie

und die Sensibilisierung dafür aktuell beschäftigten, stelle die Grundversorgung nicht nur aufgrund der demographischen Entwicklung einen Dauerbrenner dar. Es sei gelungen, die Brennpunkte zu identifizieren, findet er. Welche Ideen nun definitiv zur

Projektreihe geführt werden sollen, entscheidet die Projektleitung aber erst Ende dieser Woche.

Soll kein Papiertiger werden

Für Gesamtprojektleiter Felix Helg steht dabei die Umsetzbarkeit der Ideen an erster Stelle. Man

wolle auf keinen Fall einen Papiertiger produzieren. «Wir schauen, was die Tagungsteilnehmer wollen, aber auch was finanziert werden kann und umsetzbar ist.» Damit ist also auch möglich, dass mehrere weniger prioritäre Themen zu einer Projektidee zusammengefasst werden. Helg spricht von dieser ersten Tagung als einem inhaltlichen Seismograph. Und er ruft dazu auf, nicht berücksichtigte Ideen in Eigenregie weiterzuentwickeln.

Gesundheitsdirektor Bernhard Koch verfolgte mit grossem Interesse die Tagung. Betreffend Finanzierbarkeit meint er, Verbesserungen im Gesundheitswesen müssten nicht unbedingt mehr kosten. Und Kantonsarzt Mathias Wenger stellt fest, dass man einen guten Eindruck bekommen habe, wo der Schuh drückt.

Projekte stehen bis Herbst 2014

Das Departement für Finanzen und Soziales unter der Leitung von Regierungspräsident Bernhard Koch hat die Ärztesgesellschaft Thurgau mit dem Gesamtprojekt «Brennpunkte Gesundheit Thurgau» beauftragt. Gemäss Projektleiter Felix Helg stellt der Kanton unter ande-

rem die Sitzungsgelder für die Projektgruppen-Teilnehmer zur Verfügung.

Spätestens im September 2014 sollen die Konzepte für die drei Projekte stehen. Sie sollen einen konkreten Nutzen für die Bevölkerung haben. Parallel zu den Projektgruppen besteht eine Steuer-

gruppe. Zudem soll eine Resonanzgruppe das Gesamt- und die Teilprojekte beobachtend und reflektierend mitverfolgen. Für den 11. November 2014 ist eine zweite Tagung geplant. Dann sollen die Berichte über die drei erarbeiteten Projekte im Mittelpunkt stehen. (ma)

Titel für Jugendmusiker aus Kreuzlingen und Frauenfeld

Am Schweizer Jugendmusikfest in Zug wurden die Jugendmusik Kreuzlingen und Frauenfeld ausgezeichnet.

ZUG. Hoch war das Niveau der 112 teilnehmenden Jugendmusikanten am Schweizer Jugendmusikfest in Zug. Die Spannung war denn auch gross an der Schlussfeier bei der Bekanntgabe der Schweizer Meister in fünfzehn Kategorien. Geehrt wurden die Gewinner vom Bundespräsidenten Ueli Maurer und dem Zuger Landammann Beat Villiger.

Thurgauer holen drei Titel

Einen Schweizer-Meister-Titel erspielten sich die Jugendmusik Kreuzlingen in zwei Kategorien (Parademusik Evolutionen und Harmonie Höchsthstufe) sowie die

Jugendmusik Frauenfeld (Harmonie Unterstufe).

Rund 5000 junge Musizierende erlebten in Zug ein tolles Fest bei ausgezeichneten Bedingungen. Bundespräsident Ueli Maurer zeigte sich begeistert von der Stimmung in Zug und bedankte sich bei den Organisatoren für ihre grosse Arbeit: «Wir sind den Kantonen und Gemeinden sehr dankbar für ihr Engagement, weil die Musikförderung kein Kernthema für den Bund ist.»

Auf hohem Niveau musiziert

Das Niveau der Konzertvorträge der Harmonie- und Brassbandformationen war laut Christoph Bruggisser, Chef Musik und Leiter der Musikschule Zug, hoch. Auch die Perkussionisten und Tambourengruppen beeindruckten die Experten und das Publikum. (red.)



Sie dürfen jubeln: Die Angehörigen der Jugendmusik Kreuzlingen.

Schönholzer präsidiert die FDP

Die FDP. Die Liberalen Thurgau organisiert sich neu: Walter Schönholzer löst Bruno Lüscher an der Spitze ab. Die Delegierten-

BARBARA HETTICH

WEINFELDEN. Mit langanhaltendem Applaus haben die 74 Delegierten der FDP. Die Liberalen Thurgau an ihrer ordentlichen Versammlung Parteipräsident Bruno Lüscher verabschiedet. Dieses Jahr wurde Lüscher zum Grossratspräsidenten gewählt, und demzufolge hat er nach fünf Jahren als Parteipräsident seinen Rücktritt eingereicht. «Mit Diplomatie und Charme hat er stets die Klippen umschiff und die Gratwanderung zwischen breiter Abstützung und schnellen Entscheidungen geschafft», ehrte ihn Kantonsrat Hans Munz. Bruno Lüscher bedankte sich bei seinen Parteikollegen für ihre Unterstützung. «Wir sind vom Image der Ein-Themen-Partei wegkommen und haben den Abwärtstrend stoppen können. Die FDP Thurgau wird in zwei Jahren wieder in Bundesbern sein.»

Ressortsystem für Parteileitung

Als Nachfolger wählten die Delegierten Walter Schönholzer, Kantonsrat und Gemeindeammann von Kradolf-Schönenberg. Zuvor hatte Schönholzer die geplante Neuorganisation der Partei vorgestellt. In der Parteileitung soll neu das Ressortsystem eingeführt werden, und für schnelle Entscheide wird ein Parteileitungsausschuss gebildet. Die Delegiertenversammlung soll durch eine Mitgliederversammlung er-



Bild: Barbara Hettich

Walter Schönholzer (links) löst Bruno Lüscher an der Spitze der FDP ab.

setzt werden. «Es ist mir ein Anliegen, dass alle Parteimitglieder an den Versammlungen der Kantonalpartei teilnehmen können», sagte Schönholzer.

Vizepräsident Daniel Leuthard stellte zur Neuorganisation die neuen Statuten vor, die mit einigen Änderungen auch genehmigt wurden. Rechnung und Budget werden künftig nicht mehr von der Parteipräsidenten-Konferenz, sondern von der Mitgliederversammlung abgesegnet. Um eine kurzfristige Unterwanderung zu vermeiden, sollen bei den Nominationsversammlungen nur Mitglieder mit einjähriger Parteizugehörigkeit abstimmen können. Ein Antrag von Hermann Hess, die Delegiertenversammlung beizubehalten, wurde mit 39 zu 33 Stimmen abgelehnt. Einstimmig genehmigten hingegen die Dele-

gierten den Antrag von Hans Weber, die Kompetenz für das Parteiprogramm nicht der Parteileitung, sondern der Mitgliederversammlung zu übertragen.

Parolari wird Fraktionschef

Aus der Parteileitung wurde David H. Bon verabschiedet, als Ersatz wählten die Delegierten Hermann Hess. Er hat die Aufgabe, für die kommenden National- und Ständeratswahlen geeignete Kandidaten zu finden.

Hans Munz hat während elf Jahren die FDP-Fraktion geleitet. «Im Kantonsrat gilt er als staatspolitisches Gewissen, und er hat es stets verstanden, den freisinnigen Flohhaufen zusammenzuhalten», dankte ihm Bruno Lüscher. Neu amtet der Frauenfelder Stadtmann Carlo Parolari als Fraktionschef.

Feuerwehrebund Bodensee stärkt Jugendarbeit

Über hundert Feuerwehren sind im Internationalen Bodensee-Feuerwehrebund zusammengeschlossen.

Dessen Abgeordnete trafen sich am Samstag in Amriswil.

AMRISWIL. Verschiedene Feuerwehrfahrzeuge vor dem Pentorama wiesen am Samstag auf den Anlass hin: Der Internationale Bodensee-Feuerwehrebund BFB hatte zur Abgeordnetenversammlung nach Amriswil eingeladen. Die Vereinigung, die 1860 gegründet wurde, zählt heute über hundert Freiwilligen-, Werks- und Berufsfeuerwehren aus den drei Ländern rund um den Bodensee.

Zahlreiche Einsätze

Der BFB blicke auf ein ereignisreiches Jahr zurück, sagte Präsident Michael Blender. Bei Schäden infolge Sturm, Hagel, Feuer und bei Autounfällen habe es leider auch Verletzte gegeben. Da der Vorstand des BFB alle Länder um den Bodensee vertrete, bekomme er ständig aktuelle Meldungen geleisteter Einsätze. Die Öffentlichkeitsarbeit und der Erfahrungsaustausch gehörten zu den Schwerpunkten der Vorstandsarbeiten. Man sei bemüht, Informationen zu sammeln und diese an Fortbildungen weiterzugeben. Lehrreich seien zudem grenzüberschreitende Übungen. Eine solche mit zwei Ölwehrstützpunkten sei dieses Jahr auf dem Bodensee vorgesehen.

Meisterschaft in Romanshorn

Gut angelaufen sei die Jugendvertretung aller drei Länder, welche im vergangenen Jahr in den Vorstand aufgenommen worden sei. Mit dem Anlass «Feuer und Wasser», der vom 23. bis 25. Mai 2014 in Romanshorn stattfindet, wolle man diese Entwicklung fördern. Nebst Demonstrationen, Fach- und Fahrzeugausstellungen wird an diesen Tagen die Schweizer Meisterschaft der Jugendfeuerwehren ausgetragen.

Michael Blender aus Radolfzell wurde einstimmig für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Als Landesvertreter wurden gewählt: für die Schweiz Michael Hermann, Romanshorn; für Österreich Patrick Kammerer, Har; für Deutschland Michael Blender. Jürgen Dombrowski aus Romanshorn wurde altershalber als Vertreter der Jugendfeuerwehr Schweiz verabschiedet. Hugo Berger

JOURNAL

Hotelier spricht über Entwicklungshilfe

Im Rahmen eines Frühstücktreffens der Internationalen Vereinigung Christlicher Geschäftsleute Thurgau spricht Hotelier und Entwicklungshelfer Jürg Opprecht am nächsten Samstag um 8.30 Uhr im Gottlieb Hotel Waaghaus. Unter dem Titel «Dienen und Verdienen» zeigt er auf, wie Gewinne in nachhaltige Entwicklungsprojekte investiert werden können. (red.)

Anmelden: Telefon 071 669 33 85 oder thurgau@ivcg.org

Pilzwoche für Anfänger und Fortgeschrittene

Der Verein für Pilzkunde Thurgau organisiert vom 6. bis 12. Oktober in Hornberg im Schwarzwald einen Pilzkurs für Einsteiger und Fortgeschrittene. (red.)

Anmelden: Wolfgang Bohner, Bächenstrasse 4, 8274 Tägerwilen, wolfgang.bohner@bluewin.ch